

Impressum:

Wahlinfo der Liste CIW/Inf.
Sommersemester 96

Auflage: 500

Mitarbeit:

Stefanie Haberkorn (FSI CIW)

Alexander Voß (FSI Inf)

Kerstin Purucker (FSI CIW)

Thomas Möller (FSI Inf.)

Magnus Marks (FSI CIW)

Robert Kießling (FSI Inf.)

Folke Wolff (FSI CIW)

Druck:

Selbstkopierer

Herausgeber:

FSIen CIW und Informatik

V.i.S.d.P.:

Alexander Voß

Fürther Straße 33

91058 Erlangen

Wir über uns

1 Was wir wollen

Auf den Wahllisten nennen wir uns „*Fachschaftsinitiative für die Wiedereinführung der verfaßten Studierendenschaft*“. Unser Ziel ist also die Wiedereinführung der verfaßten Studierendenschaft mit Satzungs- und Finanzhoheit und allgemeinpolitischem Mandat. Dies ist der Grundsatz, der uns als FSI eint, was eine gewisse Buntheit der Meinungen nicht ausschließt.

2 Engagierte Studierendenschaft

Wir gehen davon aus, daß, wenn wir uns nicht selbst um unsere ureigenen Probleme kümmern, sich eben niemand kümmern wird.

Aus dieser Idee sind die Fachschaftsinitiativen an der FAU entstanden; zunächst, um beispielsweise Skripten und Klausurensammlungen zu erstellen, die uns das Studium erleichtern sollen, aber auch um inner- und außerhalb der Hochschule unsere Interessen deutlich zu machen. Dabei betrachten wir das Studium und die Universität nicht einfach als gegeben, sondern versuchen, an deren Gestaltung mitzuwirken. Aus dieser Grundhaltung ergeben sich auch die anderen Punkte.

3 Verantwortung studieren

Als Studierende der Informatik werden viele von uns später in der Industrie an Planung und Entwicklung technischer Einrichtungen etc. beteiligt sein, deren Verwirklichung weitreichende (im positiven wie im negativen Sinn) Auswirkungen auf Umwelt, Mensch und Gesellschaft haben werden.

Dem steht unser Studium gegenüber, das sich praktisch ausschließlich mit wissenschaftlichen/technischen Aspekten befaßt, nicht jedoch mit den Auswirkungen dieser Technik. „Verantwortung“ ist ein Fremdwort

und wird von vielen Professoren sogar offen abgelehnt: das sei Sache der Politik.

Dem widersprechen wir entschieden und treten (seit Jahren) dafür ein, diese Frage in das Studium verbindlich zu integrieren und nicht etwa in den Bereich „Freizeit“ abzuschieben. Letzteres würde die Bedeutung dieser Fragen verniedlichen und wäre unter dem Druck der Studienzzeitverkürzung (insbesondere für BAföG-Abhängige) ohnehin kaum möglich.

4 Gleichstellung der Frauen an der Uni

Nach wie vor werden Frauen in allen Bereichen der Uni benachteiligt. Eine Änderung dieses Zustands ist nur durch einen Bewußtseinswandel bei den Verantwortlichen (etwa in den Berufungskommissionen) aber auch einfach bei den Menschen an der Uni (auch bei uns) möglich, worauf wir und insbesondere die Fraueninitiativen (Frauenreferat, Arbeitskreis Studentinnen in Naturwissenschaft und Technik, ...) beharrlich hinarbeiten. Gelegentliche Lichtblicke bleiben nicht aus.

In der Informatik sind wir vor das Problem gestellt, daß wegen des rückgängigen Frauenanteils unter den Studierenden auch bei der Fachschaftsinitiative Informatik immer weniger Frauen zu finden sind. Trotzdem sollte in den fast ausschließlich männlich besetzten Gremien daran erinnert werden, daß die Uni kein Männerverein ist.

5 Demokratisierung der Uni

Eine demokratische Hochschule bedeutet für uns, daß alle wesentlichen Entscheidungen, d.h. in Senat, Fachbereichsräten, Berufungskommissionen und Ausschüssen, jeweils von denen getroffen werden (durch ihre VertreterInnen), die sie betreffen.

Im krassen Widerspruch dazu steht die im Bayerischen Hochschulgesetz verankerte, absolute Mehrheit der Gruppe der ProfessorInnen in diesen Gremien. Demokratie an der Uni muß in letzter Konsequenz Viertel-Parität bedeuten, d.h. je ein Viertel der Sitze gehen an die Ver-

treterInnen der Studierenden, der ProfessorInnen, der wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen MitarbeiterInnen.

6 Interessen der Studierenden vertreten

Mit bundesweit ca. 2 Millionen bilden die Studierenden eine *wichtige* gesellschaftliche Gruppe, leider keine *gewichtige*. Das liegt u.a. daran, daß einerseits im allgemeinen Parteien-Wahlsystem studentische Interessen unberücksichtigt bleiben und wir wegen fehlender Verbände (vgl. Gewerkschaften etc.) keine Lobby haben.

Um diesen Mißstand wenigstens auf lokaler (auf Erlangen-Nürnberg bezogener) Ebene zu beseitigen, wurde in der Folge des Hochschulstreiks im WS 88/89 die Studentische Versammlung (StuVe) geschaffen. Deren Arbeit für die Studierenden unterstützen wir nach Kräften.

7 Politische Diskussion an der Uni

Entgegen der oft geäußerten Meinung, Politik habe an der Uni nichts zu suchen sind wir der Auffassung, daß sich *gerade* hier eine Diskussion jenseits von Ideologien und Parteizwängen entwickeln kann und muß. Die Universität ist für viele der letzte Ort, an dem sie in ihren Meinungen unabhängig sind und mit einer Vielzahl von Personen und Ansichten zusammenkommen können.

Ein Ziel der FSI-Arbeit ist es, Kommunikation zu fördern, Diskussionen zu provozieren und anzuregen, ...

Im übrigen wollen wir natürlich besseres, ökologisches und billigeres Mensa-Essen, die Rettung der Welt, ...

Der Gremiendschungel

1 Die StuVe

Die StuVe ist das (inoffizielle) Organ der selbstgegebenen studentischen Verfassung auf uniweiter Ebene. In anderen Bundesländern heißt so was „StuPa - StudentInnen-Parlament“. Die StuVe ist uniweites Entscheidungsgremium, Informations- und Koordinationsgremium für alle studentischen Gruppen und Arbeitskreise, die an der Uni existieren. Sie nimmt auch das politische Mandat wahr. So gab es z.B. neben „Alltags-Verwaltungskram“ eine Veranstaltung zur nationalsozialistischen Vergangenheit des Germanistikprofessors Schwerte alias Schneider, Aktionen gegen Studiengebühren und Zins-BAfög, eine Unterschriftenaktion gegen den Forschungsreaktor in Garching, sowie die Kaffee-Aktionswoche, zur Einführung von ökologischem und fair gehandeltem Kaffee in den Mensen und Cafeterien.

Die StuVe setzt sich wie folgt zusammen:

- Jede Fakultät entsendet 2 Delegierte (zusammen also 22), wodurch die gleichberechtigte Bedeutung jeder Fakultät zum Ausdruck gebracht werden soll.
- 18-20 KandidatInnen mit den meisten Stimmen aus der Versammlungswahl und 2-4 studentische VertreterInnen des Senats
- daneben sitzt noch eine Vertreterin der Frauen-Vollversammlung in der StuVe
- und je einE VertreterIn von sozialen Minderheiten (AusländerInnen, Behinderte, Schwule, Lesben)

Die StuVe bildet verschiedene Referate, in denen auf spezielle Themen eingegangen wird, so z.B. das Sozialreferat, das antirassismusreferat, das Ökologiereferat, das Hochschulpolitische Referat und nicht zuletzt das Pressereferat.

2 Der Fachbereichsrat (FBR)

Der FBR besteht aus 14 ProfessorInnen, 4 wissenschaftlichen MitarbeiterInnen, 2 nichtwissenschaftlichen MitarbeiterInnen und maximal 4 studentische VertreterInnen. Die Zahl der VertreterInnen im FBR hängt von der Wahlbeteiligung an der Technischen Fakultät ab. Die Minimalanzahl von 2 VertreterInnen ist immer gewährleistet. Ab 37,5% gehört ein Dritter dazu. Erst bei einer Wahlbeteiligung von 50% werden die vollen vier studentischen Mitglieder in den FBR entsandt.

3 Die Fachschaft

Offiziell gibt es die Fachschaftsvertretung. Sie besteht an der Technischen Fakultät aus 9 gewählten KandidatInnen für die Wahl zum Fachbereichsrat. Dieses Gremium ist niemandem rechenschaftspflichtig und kann andererseits den studentischen Mitgliedern im Fachbereichsrat auch keinerlei Weisungen erteilen. Darüberhinaus darf auch dieses, wie auch alle anderen offiziellen studentischen Gremien, nur die Interessen der Studierenden in musikalischer, kultureller und sportlicher Hinsicht fördern, sowie die Vertretung der fachlichen, wirtschaftlichen und sozialen Belange der Studierenden übernehmen. Deshalb existiert dieses Gremium vorwiegend auf dem Papier. Anstelle dessen gibt es gemäß der selbstgegebenen Verfassung den

4 Fakultätsrat (TechRat)

An der Technischen Fakultät besteht dieses Gremium durch einen lockeren Zusammenschluß der FSIen. In absehbarer Zeit soll dieser Zusammenschluß durch ein Gremium ersetzt werden, daß aus gewählten studentischen VertreterInnen der TechFak gebildet wird. Über die Satzung, die dieses Gremium legitimieren soll, wird noch in einer Vollversammlung entschieden werden. Der TechRat führt auf Fakultätsebene die Arbeit der StuVe fort.

Ingo "Hasimausi" Scholz



*studiert Informatik
im 4. Semester
Zimmerdienst*

**Kandidiert für:
FBR (Platz 2)
Versammlung (Platz 16)
Senat (Platz 8)**

**KEINE STUDIENGEBÜHREN!!!
KEIN ZINSBAFÖG!!!**

Tutorien

StuKo Informatik

Output

Tee vernichten

ESE-Organisation

*Unerhört hoher
Haargummiverschleiß*

Robert Kießling



Studentischer Vertreter
in der SeKoRa
(Ausschuß für Rechenanlagen)

Studiert seit acht
Semestern Informatik
und ist ebenso lange
in der FSI

Für eine faire
Zusammenarbeit
aller Mitglieder
der Uni

Kandidiert für den
Fachbereichsrat (Platz 3)

Innerhalb der FSI Inf. ist er das
"Mädchen für alles" und treibt
die Arbeit voran, sei es nun das Output,
Sommerfest, Erstsemestereinführung, ...

Tim "Oh Timmy !" Fühner

Informatiker
im vierten Semester

kandidiert für:
Fachbereichsrat (Platz 5)
Versammlung (Platz 4)

StuVe-Mitglied:
aktiv im HoPoPl und Sozialreferat
scheidender Vorstandvorsitzender
der FSI Informatik



einfach nur
schrecklich
und laut



Alex "Vossibär" Voß

*Informatiker
im achten Semester*

*selbst nach durchwachten
Nächten kann er noch
dumme Sprüche reißen*

CHRISTIAN "WAWI" WAWERSICH

**MITGLIED DER STUKO
INFORMATIK**

**KANDIDIERT FÜR:
FACHBEREICHSRAT (PLATZ 7)
VERSAMMLUNG (PLATZ 14)**

**STUDIERT INFORMATIK
IM VIERTEN SEMESTER**



**NUR EINE VERBESSERUNG
DER STUDIENBEDINGUNGEN
KANN DIE SITUATION DER
HOCHSCHULEN ENTSCHÄRFEN!**

kandidiert für:

Fachbereichsrat (Platz 9)

Versammlung (Platz 50)

beides die allerletzten

*Wasser fließt von oben
nach unten - warum nicht
auch mal das Geld?*

*zukünftiges Mitglied der
Studienkommission Wirtschaftsinformatik*

**Gemeinsame Liste der FSlen CIW und
Informatik zu Wiedereinführung der
Verfaßten Studierendenschaft**

- Stefanie Haberkorn (FSI CIW)**
- Ingo Scholz (FSI Informatik)**
- Robert Kießling (FSI Informatik)**
- Kilian Simbeck (FSI CIW)**
- Tim Fühner (FSI Informatik)**
- Folke Wolff (FSI CIW)**
- Christian Wawersich (FSI Informatik)**
- Magnus Marks (FSI CIW)**
- Alexander Voß (FSI Informatik)**

Ist Redaktionsmitglied
DESTILLE

Was mir wichtig ist:
Die Studierenden sollen
über die Gremien der Uni
mehr informiert werden
und bessere Möglichkeiten
zur Mitbestimmung erhalten!

ist in der FSI CIW

8
Versammlung
PLATZ 44

organisiert
Ausgabe von
Vordiplom-
Klausuren

Student
Gremien-
Ingenieur-Weiter
Kontakt

Kandidiert
für
Fachbereichrat
PLATZ 8

MAGNUS MARKS



1 1

studiert seit
sechs Semestern
CIW

Mitschaffende der
Destille

Platz 35
zur Versammlung

für mehr Möglichkeiten
fachübergreifend zu studieren

Calvin
&
Hobbes
Fan



Platz 6
auf der Liste FSLen CIW und Inf
für den Fachbereichsrat



Name:
Folke Wolff
(♀ i)

0 1

Bewerberin um
das Amt der
Sprecherin

Kandidatin zur
studentischen
Versammlung

hat schon wieder
ne neue
Haarfarbe
RAL 0815

geboren - ?
das auch.

Tech Fak Frau
im 6. Semester

dabei u.a. mit der
Klausurausgabe
befaßt

seit einem Jahr
in der FSI

Studiengang:
Chemieingenieurwesen
Fachrichtung:
Technische Chemie

besonderes Anliegen:
bessere Kooperation der
FSIen untereinander

wählbar unter:
Platz Nr. 1
Wahlliste: FSIen-Liste
Wahl zur Versammlung

Name:
Kerstin "Rosie" Purucker



Demonstrativer Einsatz
gegen
Studiengebühren

DER GROSSE BLONDE
MIT DEM SCHWARZEN SCHUH!!!

FSI-ARBEIT:
Klausuren-
Ausgabe

seit 2 Jahren
in der
FSI CIW

Organisierte 1995
Absolvententag

Versammlung
Platz 39

Liste FSI-CIW
INF
Fachbereichsrat
PLATZ 4

Kilian Simbeck



Kandidatin
für das Amt
der Senatorin

Studierende müssen besser
über die Arbeiten auf fakultärer
Ebene ihrer Studierendenvertretung
informiert werden.

seit zwei Jahren in der
Studienkommission CIW
und seit zwei Semestern
im Fachbereichsrat aktiv

Fachbereichsrat:
Liste: FSlen CIW und Inf
Platz 1

ihr roter Terminkalender
ist gefürchtet

seit sechs Semestern
in der FSI CIW

studiert im 6. Semester CIW

Name:
Steffi Haberkorn
Beruf(ung):
Arbeitsler
FSI-CIW-Zugpferd



2 Der Fachbereichsrat (FBR)

Der FBR besteht aus 14 ProfessorInnen, 4 wissenschaftlichen MitarbeiterInnen, 2 nichtwissenschaftlichen MitarbeiterInnen und maximal 4 studentischen VertreterInnen. Die Zahl der VertreterInnen im FBR hängt von der Wahlbeteiligung an der Technischen Fakultät ab. Die Minimalanzahl von 2 VertreterInnen ist immer gewährleistet. Ab 37,5% gehört ein Dritter dazu. Erst bei einer Wahlbeteiligung von 50% werden die vollen vier studentischen Mitglieder in den FBR entsandt.

3 Die Fachschaft

Offiziell gibt es die Fachschaftsvertretung. Sie besteht an der Technischen Fakultät aus 9 gewählten KandidatInnen für die Wahl zum Fachbereichsrat. Dieses Gremium ist niemandem rechenschaftspflichtig und kann andererseits den studentischen Mitglieder im Fachbereichsrat auch keinerlei Weisungen erteilen. Darüberhinaus darf auch dieses, wie auch alle anderen offiziellen studentischen Gremien, nur die Interessen der Studierenden in musikalischer, kultureller und sportlicher Hinsicht fördern, sowie die Vertretung der fachlichen, wirtschaftlichen und sozialen Belange der Studierenden übernehmen. Deshalb existiert dieses Gremium vorwiegend auf dem Papier. Anstelle dessen gibt es gemäß der selbstgegebenen Verfassung den

4 Fakultätsrat (TechRat)

An der Technischen Fakultät besteht dieses Gremium durch einen lockeren Zusammenschluß der FSten. In absehbarer Zeit soll dieser Zusammenschluß durch ein Gremium ersetzt werden, daß aus gewählten studentischen VertreterInnen der TechFak gebildet wird. Über die Sammlung, die dieses Gremium legitimieren soll, wird noch in einer Vollversammlung die Arbeit der StuVe fort.

Der Gremiendschungel

1 Die StuVe

Die StuVe ist das (informelle) Organ der selbstgegebene[n] studentischen Verfassung auf unweiter Ebene. In anderen Bundesländern heißt so etwas "StuPa - StudentInnen-Parlament". Die StuVe ist unweiters Entscheidungsforum, Informations- und Koordinationsforum für alle studentischen Gruppen und Arbeitskreise, die an der Uni existieren. Sie nimmt auch das politische Mandat wahr. So gab es z.B. neben "Alltags-Verwaltungskram" eine Veranstaltung zur nationalen-zialistischen Vergangenheit des Germanistikprofessors Schwerte alias Schneider, Aktionen gegen Studiengengebühren und Zins-Bafög, eine Unterschriftenaktion gegen den Forschungsreaktor in Garching, sowie die Kaffee-Aktionswoche, zur Einführung von ökologischem und fair gehandeltem Kaffee in den Mensen und Cafeterien.

Die StuVe setzt sich wie folgt zusammen:

- Jede Fakultät entsendet 2 Delegierte (zusammen also 22), wodurch die gleichberechtigte Bedeutung jeder Fakultät zum Ausdruck gebracht werden soll.

- 18-20 KandidatInnen mit den meisten Stimmen aus der Versammlungswahl und 2-4 studentische VertreterInnen des Senats

- daneben sitzt noch eine Vertreterin der Frauen-Vollversammlung in der StuVe

- und je ein/e VertreterIn von sozialen Minderheiten (AusländerInnen, Behinderte, Schwule, Lesben)

Die StuVe bildet verschiedene Referate, in denen auf spezielle Themen eingegangen wird, so z.B. das Sozialreferat, das AntirassistInnenreferat, das Ökologierferat, das Hochschulpolitische Referat und nicht zuletzt das Presserferat.

2.3 Ökologie

Wir setzen uns aktiv für eine ökologische Reform der Gesellschaft ein. Eine Aktion ist z.B. die Beteiligung am Bemannen des Ökoreferats der StuVe, die Einführung von ökologisch angebautem und fair gehandeltem Kaffee in den Cafeterien und Mensen durchzusetzen.

2.4 Verfabte Studierendenenschaft

Allgemein ist festzustellen, daß die Mitwirkungsmöglichkeiten der StudentInnen an universitären Entscheidungen sehr gering sind. Dies erklärt auch zum Teil die niedrige Wahlbeteiligung und das geringe Interesse der StudentInnen am Geschehen in der Uni. Die 1974, nach der Abschaffung der Verfabten Studierendenenschaft, in Bayern eingeführte Studierendenvertretung ist ziemlich machtlos. In allen Entscheidungs-gremien der Universität müssen die ProfessorInnen (ja, es gibt wirklich ProfessorInnen) laut Gesetz die absolute Mehrheit gegenüber allen anderen Gruppen haben! Auch die Rechte der Studierendenvertretung sind eingeschränkt. So hat sie kein politisches Mandat, d.h. sie darf nicht offiziell zu politischen Themen Stellung nehmen.

Die StudentInnenvertretung hat diese Strukturen nie akzeptiert. Es wurde im Dezember 1988 auf Grund der Initiative einer unweiten Vollversammlung, eine sog. "Verfassunggebende Versammlung" gewählt, die einen Verfassungsentwurf erarbeitete. Dieser Entwurf wurde bei der Rückmeldung zum Sommersemester 1990 allen StudentInnen zur Urabstimmung vorgelegt und mit einer Mehrheit von 86,7% Ja-Stimmen (bei einer Wahlbeteiligung von 31,3%) angenommen. Das wichtigste Organ dieser Verfassung ist die Studentische Versammlung (StuVe). Sie wurde von der Unileitung nicht anerkannt, wird aber bis jetzt noch toleriert.

Wir stimmen mit dem Grundsatzprogramm der FStEn-Liste überein und unterstützen die StuVe in dieser Hinsicht tatkräftig.

Form sind wir in der Lage, uns über brisante Themen (aktuelle Beispiele le sind das ZinsBAföG und die Studiengebühren) Gedanken zu machen und durch aktive Handlungen eine Verbesserung der Situation herbeizuführen.

2.1 Studienfinanzierung

Ein gerechtes Studienfinanzierungsmodell muß Chancengleichheit für alle Studierwilligen unabhängig vom Einkommen gewährleisten und besondere Lebensumstände berücksichtigen. Die momentanen Berechnungsgrundlagen, sowie der aktuelle Höchstsatz für BAföG-Gelder werden diesen Anforderungen nicht gerecht.

In diesem Zusammenhang lehnen wir auch mehrere Maßnahmen der in den letzten Jahren eingeleiteten Studienreformen ab: Eine Verzinsung der BAföG-Gelder oder eine Erhebung von Studiengebühren erachten wir als unsozial; Studienzeiterverkürzung kann nicht durch Verschlechterung von Studienbedingungen oder restriktive Studienordnungen erreicht werden.

Deshalb haben wir uns an der Demonstration gegen den Sozialabbau in der BRD in Bonn beteiligt. Wir möchten uns dadurch gegen eine „Elitierung“ des Studiums und für ein sinnvolles Modell der Studienfinanzierung einsetzen.

2.2 Lehre

Ziel der Lehre an der Universität kann nicht allein die fachspezifische Ausbildung sein. Für eine freie, demokratische Gesellschaft werden gesamtpolitisch verantwortungsvolle Menschen gebraucht. Daher versuchen wir, Einfluß auf Lehrangebot und -inhalte zu nehmen, damit eine globalere Sichtweise der jeweiligen Studentenfächer vermittelt wird. Gleichzeitig muß die interdisziplinäre Zusammenarbeit gefördert werden, weshalb wir mit dem AK MUT (Arbeitskreis Mensch Umwelt Technik) kooperieren.

Wir sind aber kein reines Dienstleistungsunternehmen – im Gegenteil verstehen wir uns als Studierendenvertretung, die auch ein hochschulpolitisches und politisches Mandat für sich beansprucht. Durch das Bayrische Hochschulgesetz ist die Studierendenvertretung in Bayern im Gegensatz zu fast allen anderen Bundesländern nicht in der Lage Finanz- und Satzungshoheit auszuüben. Die Studierendenvertretung soll in Gremien gezwungen werden, in denen sie nicht arbeiten kann und will. In Umgehung dieser Gremien (auf fakultärer Ebene ist das die Fachschaftsvertretung) bilden wir bereits seit zwei Semestern einen lockeren Verbund mit den FSIen der Technischen Fakultät. In dieser

2 Politische Arbeit

Und nach wie vor verbringen wir (ca. 11 Leute aus diversen Semestern) viel Zeit damit, allen CIWlerInnen dieser Uni das Studium zu erleichtern – durch Skripten, Klausuraufgaben, Betreuung der Erstsemester mit Info-Vereinigungen, usw. Darüber hinaus haben wir ein offenes Ohr für die Probleme und Sorgen der Studierenden, geben Tips für Quereinsteiger und stellen eine Schnittstelle zwischen Studierenden auf der einen und Professoren auf der anderen Seite dar. Außerdem tragen wir mit unserer FSI-Zeitung „Destille“ zum Papierberg an der Uni bei.

1 Dienst am Volk

Die FSI - CIW ist ein ideal durchmischter Rührkessel - CSTR (continous stir tank reactor): Bei uns setzt sich keiner ab. Die mittlere effektive Verweilzeit beträgt mehrere Semester. Die interdisziplinären FSI - Assoziationen sind instationär, nur mit der FSI Informatik bilden wir ein pseudohomogenes System ... Die Akkumulation studentischer Initiative bildet die Quelle unserer Arbeit und wir verschwinden nicht in der Versenkung. ... Was will uns dieser Absatz sagen??? Die FSI CIW ist immer noch da!!!

Vorstellung der FSI - CIW

Impressum:

Wahlinfo der Liste CIW/Inf.
Sommersemester 96

Auflage: 500

Mitarbeit:
Stefanie Haberkorn (FSI CIW)
Alexander Vob (FSI Inf)
Kerstin Purucker (FSI CIW)
Thomas Möller (FSI Inf)
Magnus Marks (FSI CIW)
Robert Kießling (FSI Inf)
Folke Wolff (FSI CIW)

Druck:
Selbstkopierer

Herausgeber:
FSIen CIW und Informatik

V.i.S.d.P.:
Alexander Vob
Fürther Straße 33
91058 Erlangen

Destille Extra
zur Hochschulwahl

9
9
?
e
a
9

